

alle Männer seiner Zeit erhob, dergestalt, daß neben ihm Pompejus nur wie ein Kleinmüthiger Zauderer und Cicero oft wie ein eitler Jungenheld erscheint. Auch an Besinnung waren Cäsar und Pompejus verschieden. Beide wollten herrschen, Pompejus aber auch beliebt sein, die Herrschaft von der Liebe des Volkes empfangen; dem Cäsar war es gleichgültig, ob er geliebt oder gefürchtet würde.

Sechszehn Jahre alt, heirathete er Cornelia, die Tochter des Cinna, war also ein Marianer. Als Sulla Herr in Rom wurde, erhielt Cäsar den Befehl, sich von ihr zu scheiden. Auch Pompejus hatte eine junge Gemahlinn, die er zärtlich liebte; aber Sulla gab ihm zu verstehen, daß er ihm gern seine Stieftochter Aemilia zur Gemahlinn geben möchte. Und was that der große Pompejus? Er verließ seine treue Gattinn, deren Mutter sich darüber zu Tode grämte, und heirathete die Aemilia. Und was that Cäsar? Er erklärte laut, daß er sich auf keines Menschen Befehl dazu verstehen werde, ein Weib, das er liebe, zu verstoßen. Diese edle Widersephlichkeit brachte ihn auf die Proscriptionliste. Er floh aus Rom, und sogleich wurden alle Güter seiner Gemahlinn eingezogen. Er flüchtete vor des Tyrannen Spürhunden von Stadt zu Stadt, hatte jede Nacht einen andern Aufenthalt, wurde einmal sogar erwischt, und mußte sich durch 2 Talente loskaufen. Endlich wurde er krank, und mußte sich in einer Sänfte weiter tragen lassen. Einige Freunde Sulla's baten indessen für ihn, selbst die Vestalinnen legten Fürbitte für sein Leben ein, bis endlich Sulla nach langem Weigern nachgab, und seinen Namen von der Todesliste strich, indem er sagte: „Ihr Thoren wisset nicht, was ihr bittet. In diesem jungen Menschen steckt mehr, als ein Marius.“ Das konnte aber keiner in Rom dem bleichen jungen Manne ansehen.

Cäsar faßte jedoch kein Zutrauen, und segte nach Asien über, wo er unter dem Prätor Minutius Thermus seine ersten Kriegsdienste that. Dann verließ er die kriegerische Laufbahn, um sich in der gerichtlichen Beredsamkeit zu üben, und beschloß, eine Reise nach Rhodus zu dem berühmten Redekünstler Molon zu machen; allein sein Schiff fiel in die Hände der Seeräuber, die damals von Pompejus noch